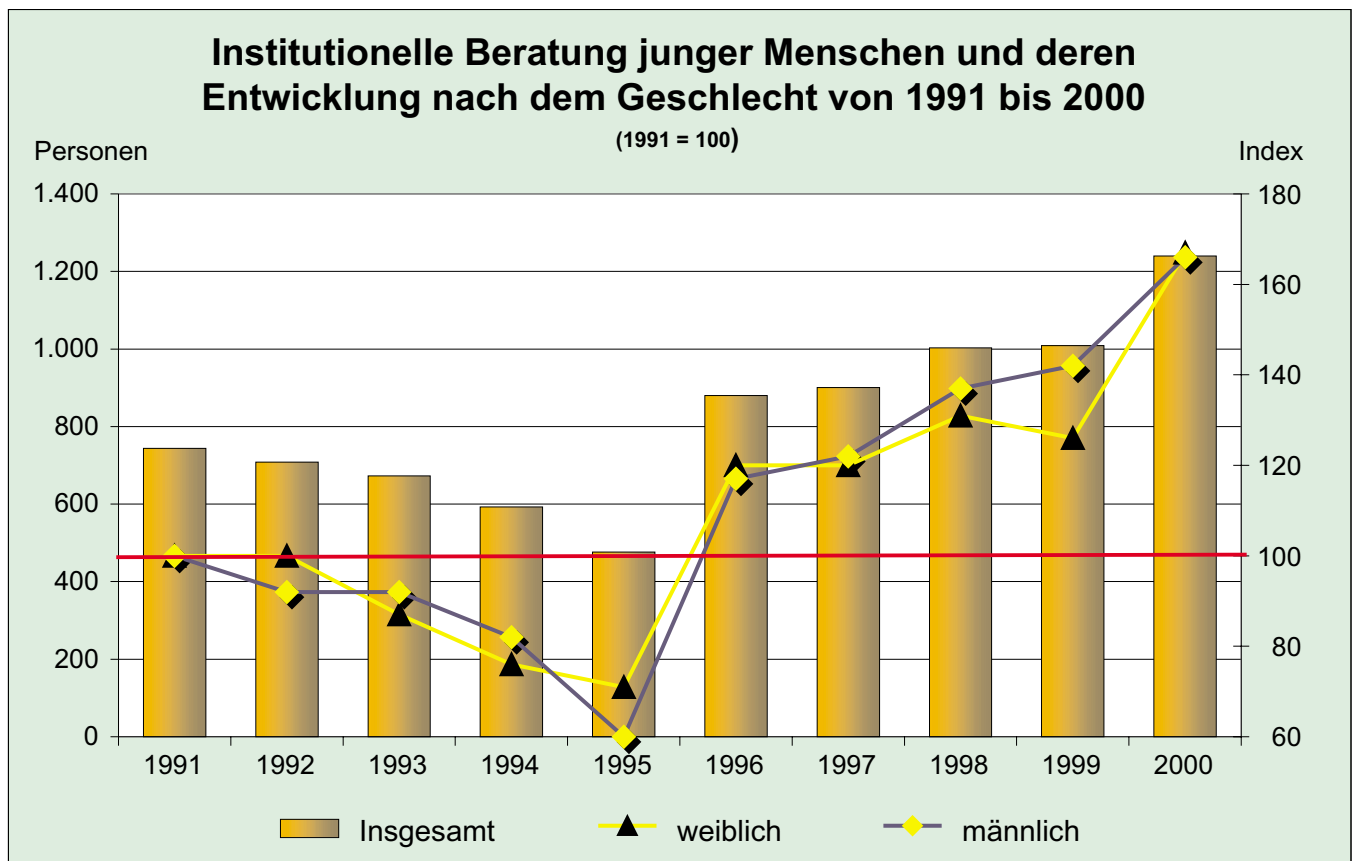


Kinder- und Jugendhilfe



Vorbemerkung

Rechtsgrundlage für die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe ist seit dem Berichtsjahr 1991 das Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts (Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG) vom 26. Juni 1990. Die Erhebung umfasst vier Teile. Teil I (Erzieherische Hilfen) und Teil IV (Ausgaben und Einnahmen) werden jährlich, Teil II (Maßnahmen der Jugendarbeit) und Teil III (Einrichtungen und Personal) nur alle vier Jahre erhoben. In folgender Betrachtung wird nur auf den Teil I, insbesondere auf die Beratung und Hilfe zur Erziehung, eingegangen. Die institutionelle Beratung erfasst alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen abgeschlossenen Fälle von Erziehungs-, Familien-, Jugend- und Suchtberatung. Bei der Hilfe

zur Erziehung außerhalb des Elternhauses stützt sich die Totalerhebung auf die Befragung junger Menschen nach vier Hilfformen (Erziehung in einer Tagesgruppe; Vollzeitpflege in einer anderen Familie; Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform und intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung).

Für junge Menschen (unter 27 Jahre), die ihre Probleme nicht alleine oder mit ihrer Familie bewältigen können, bietet die Kinder- und Jugendhilfe Beratung als Teil eines breiten Spektrums individueller Erziehungshilfen an. Diese sollen Kinder, jüngere Menschen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung von individuellen und familienbezogenen Problemen, Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen.

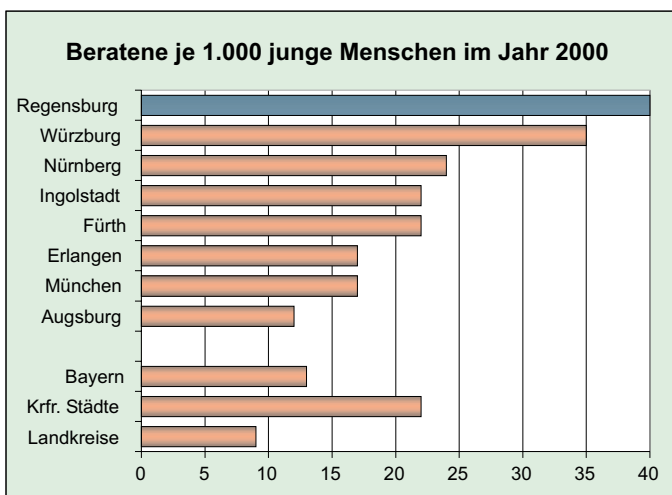
Zunehmende Beratungsdienste

Öffentliche und freie Träger haben im Jahr 2000 in Regensburg bei 1.240 jungen Menschen (unter 27 Jahre) Beratungsgespräche im Rahmen der Kinder und Jugendhilfe durchgeführt und abgeschlossen. Die Beratungsdienste wurden für ca. 750 männliche (knapp 60 %; Bayern: dto.) und rund 490 weibliche Rat suchende tätig. Die im Durchschnitt sieben Monate dauernden Hilfen umfassen Gespräche und therapeutische Maßnahmen im Rahmen der Erziehungs-, Jugend- und Suchtberatung. Gegenüber dem letzten Jahr stieg die Zahl der Beratungen um fast 23 % (Bayern: 2 %) und im Vergleich zu 1991 sogar um 75 % (Bayern: 37 %). Die angebotene Hilfe wurde in den letzten 10 Jahren mehr von männlichen (ca. 5.000) als von weiblichen (ca. 3.200) Jugendlichen, von beiden aber mit steigender Tendenz, in Anspruch genommen (Titelgrafik). Die starke Zunahme Mitte der 90er Jahre lässt sich nicht mit einem Satz erklären. Viele Gründe, angefangen von der anfänglichen Untererfassung bei den freien Trägern, bis hin zur Verlagerung der Erziehungsaufgaben in die Hände des Staates, ergibt sich ein breites Argumentationsfeld.

Großstadtvergleich

Unter den bayerischen Großstädten ragt Regensburg mit 40 Beratungen je 1.000 jungen Menschen im Jahr 2000 vor Würzburg (35) deutlich heraus. Augsburg mit nur 12 Beratungen liegt am Ende der Skala. Im Durchschnitt finden bei den bayerischen kreisfreien Städten 22 Beratungen statt (Abb. 1).

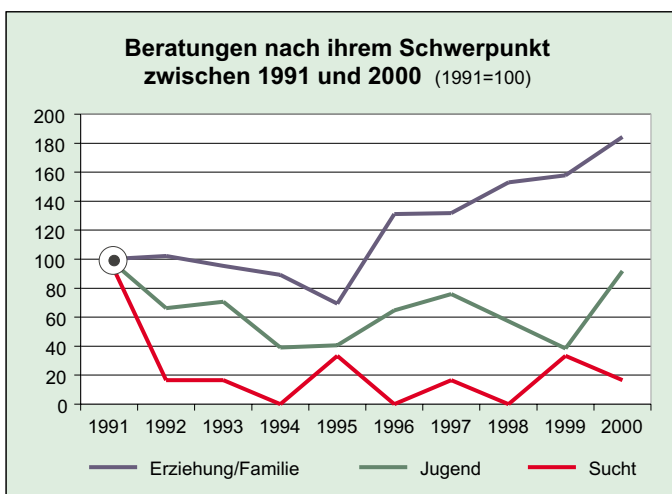
Abbildung 1



Schwerpunkte der Beratung

Der häufigste Anlass, eine Beratungsstelle aufzusuchen, ergab sich aus dem Problemfeld Erziehung/Familie. Rund 1.100 oder 90 % der Rat suchenden holten sich im Jahr 2000 Hilfe bei den

Abbildung 2

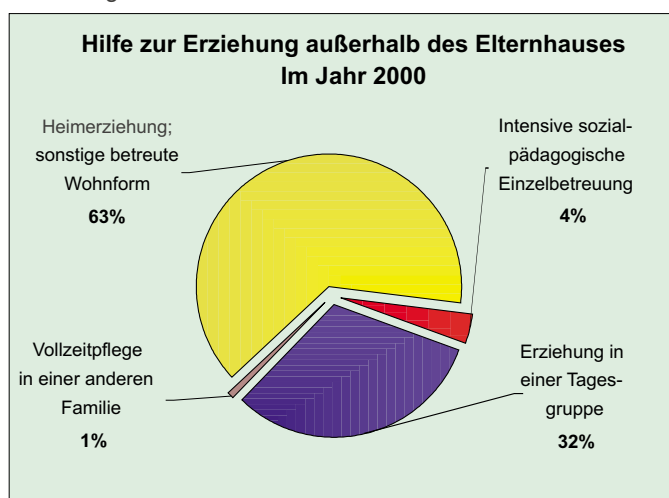


öffentlichen und freien Beratungsstellen und knapp 10 Prozent fragten nach einer Jugendberatung. Die Suchtberatung hatte mit ein oder zwei Fällen in den letzten Jahren nur geringe Bedeutung (Abb. 2). Bayernweit (für kreisfreie Städte liegen keine Zahlen vor) wurden am häufigsten (42 %) Beziehungsprobleme aller Art genannt. Bei 29 % der Beratenden gab es Schul- und Ausbildungsschwierigkeiten, bei 27 % Entwicklungsauffälligkeiten und bei 20 % war die Trennung oder Scheidung der Eltern Anlass einer Beratung. Den Kontakt zur Beratungsstelle nahm meistens die Mutter (72 %) auf.

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Ende 2000 erhielten in Regensburg 225 Kinder und Jugendliche Hilfen zur Erziehung oder Persönlichkeitsentwicklung außerhalb des Elternhauses. Dabei wurden über 64 % von ihnen entweder in einem Heim bzw. in einer sonstigen betreuten Wohnform und 32 % in einer Tagesgruppe erzogen (Abb. 3). 57,8 % (Bayern: 58 %) waren männlichen Geschlechts, rund 14 % (Bayern: 11 %) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit und knapp 84 % waren jünger als 18 Jahre. Die mit öffentlichen Mitteln finanzierte Unterbringung vorwiegend in Heimen gehört zum Kernbereich der Hilfen im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

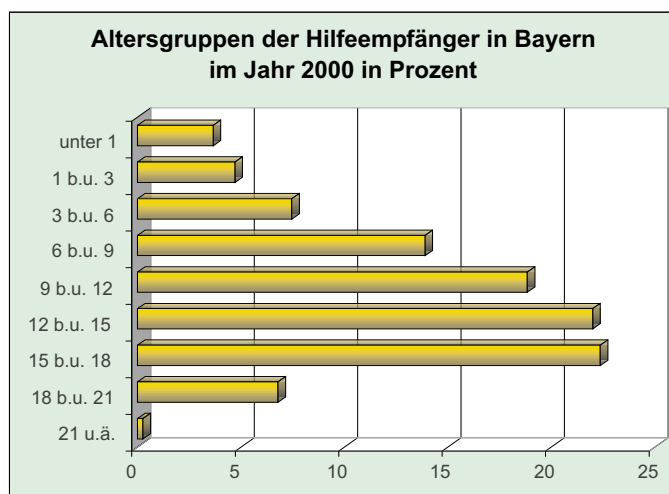
Abbildung 3



Altersstruktur der Hilfeempfänger

Für kreisfreie Städte gibt es keine Altersangaben. Ersatzweise wird dafür der Landesdurchschnitt herangezogen (Abb. 4). So war die überwiegende Mehrheit (92 %) der Hilfeempfänger jünger als 18 Jahre. Über die Hälfte (55 %) befand sich im Alter von 6 bis unter 15 Jahren, während rund 16 % noch nicht schulpflichtig waren. Entsprechend dem Familienstand der Eltern bei Hilfebeginn waren bei 65 % die Eltern verheiratet. Die durchschnittliche Dauer der Hilfe betrug 3,4 Jahre; bei der Vollzeitpflege war sie mit fast fünf Jahren am längsten und bei der intensiven sozialpädagogischen Betreuung mit 15 Monaten am kürzesten.

Abbildung 4



	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	141.018	143.187	140.829	143.169	141.044	143.533
davon Deutsche	129.001	130.801	128.952	130.806	129.174	130.995
Ausländer	12.017	12.386	11.877	12.363	11.870	12.538
(in %)	8,5	8,7	8,4	8,6	8,4	8,7
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	112	115	92	84	72	103
darunter Deutsche	98	88	81	74	66	96
Gestorbene insgesamt	119	130	102	103	98	98
darunter Deutsche	117	127	97	99	97	97
Natürlicher Saldo insgesamt	- 7	- 15	- 10	- 19	- 26	+ 5
darunter Deutsche	- 19	- 39	- 16	- 25	- 31	- 1
Zugezogene insgesamt	928	869	1.080	1.090	1.391	1.475
darunter Deutsche	689	654	820	831	1.105	1.088
Weggezogene insgesamt	894	1.110	1.259	1.089	1.150	1.116
darunter Deutsche	693	794	922	835	877	914
Wanderungssaldo insgesamt	+ 34	- 241	- 179	+ 1	+ 241	+ 359
darunter Deutsche	- 4	- 140	- 102	- 4	+ 228	+ 174
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 27	- 256	- 189	- 18	+ 215	+ 364
darunter Deutsche	- 23	- 179	- 118	- 29	+ 197	+ 173
Eheschließungen ²⁾	149	133	124	161	115	116
darunter beide Ehepartner deutsch	123	105	104	142	94	94
vorher ledig	118	87	101	130	92	90
Ehescheidungen	40	43	43	49	36	44
Einbürgerungen	37	9	43	18	14	13
davon Anspruchseinbürgerungen	12	6	20	12	10	7
Ermessenseinbürgerungen	25	3	23	6	4	6
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	46	43	34	35	32	53
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	33	16	14	9	17	32
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	19	8	12	9	11	32
Mehrfamilienhäuser	14	8	2	-	6	-
neue Nichtwohngebäude	6	12	8	9	2	11
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	7	15	12	17	13	10
darin Wohnungen	126	73	46	9	48	61
Baukosten insgesamt (in 1000 DM)	34.555	73.741	69.707	24.405	16.570	41.367
darunter neue Wohngebäude (in 1000 DM)	20.630	12.694	7.430	3.791	8.017	9.043
Baufertigstellungen insgesamt	31	24	28	26	56	27
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	12	15	19	15	43	14
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	12	15	12	9	32	13
Mehrfamilienhäuser	-	-	7	6	11	1
neue Nichtwohngebäude	10	5	3	4	6	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	9	4	6	7	7	9
darin Wohnungen	15	17	83	66	113	28
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1	2	4	- 2	12	1
3 Wohnräumen	5	-	-	23	31	1
4 Wohnräumen	-	3	22	24	32	9
5 und mehr Wohnräumen	9	12	57	21	38	17
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.439	18.706	18.459	18.720	18.500	18.735
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.474	11.686	11.486	11.694	11.516	11.707
Mehrfamilienhäuser	6.929	6.987	6.937	6.993	6.948	6.995
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	73.944	74.708	74.027	74.773	74.130	74.801

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	2.390	2.134	2.385	2.059	2.403	-
Arbeitsstunden (in 1000)	281	242	229	183	268	-
Umsatz (in 1000 DM)	50.649	48.099	61.405	55.151	51.870	-
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	29.379	30.273	29.531	30.531	29.354	-
Arbeitsstunden (in 1000)	2.083	2.231	2.061	1.948	2.136	-
Umsatz (in 1000 DM)	1.487.034	1.620.358	1.434.584	1.402.502	1.572.304	-
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	9.138	9.032	9.456	9.774	9.157	9.632
davon Männer	4.458	4.491	4.560	4.817	4.390	4.750
Frauen	4.680	4.541	4.896	4.957	4.767	4.882
darunter Ausländer	998	1.108	1.008	1.168	1.033	1.181
Jugendliche unter 20 Jahre	260	269	306	360	310	366
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.353	1.966	2.334	1.941	2.267	1.857
Schwerbehinderte	988	889	973	913	967	889
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	5,9	5,7	6,1	6,2	5,9	6,1
Offene Stellen	2.698	2.178	2.686	2.159	2.621	2.114
Stellenvermittlungen	1.947	2.327	1.538	2.116	1.420	1.959
Kurzarbeiter	316	102	13	62	24	130
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	38.028	39.206	32.633	34.296	38.734	36.399
darunter Auslandsgäste	9.613	9.689	10.279	9.578	9.590	8.214
Gästeübernachtungen insgesamt	67.146	66.820	55.307	57.002	67.857	62.078
darunter Auslandsgäste	17.516	16.413	17.782	15.035	17.495	13.759
Bettenbelegung in % ⁹⁾	50,7	54,8	45,4	46,8	53,7	52,5
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,300	0,700	0,400	0,700	0,400	-
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,200	1,500	1,300	1,600	1,700	-
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,040	0,044	0,047	0,051	0,043	-
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,080	0,094	0,099	0,113	0,101	-
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,029	0,035	0,040	0,041	0,045	-
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,065	0,071	0,077	0,093	0,107	-
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,032	0,035	0,031	0,032	0,017	-
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,085	0,105	0,106	0,093	0,060	-

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -
 Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

November 2001
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig